



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kempttal · Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DER SCHULPFLEGE ILLNAU-EFFRETIKON Sitzung 7. Juni 2005

Gesch. Nr. 200/05 Vorberatung: GPK

29.5. Schulwesen.- Definitive Weiterführung der Berufswahlschule BWS Effretikon durch die Stadt Illnau-Effretikon

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag der Schulpflege und des Stadtrates und in Anwendung von §§ 6, Ziffer 3 und 25, Ziffer 6, der Gemeindeordnung -

b e s c h l i e s s t :

1. Für die definitive Führung der Berufswahlschule BWS Effretikon ab Schuljahr 2006/07 wird zu Lasten der Laufenden Rechnung ein Bruttokredit von jährlich wiederkehrend Fr. 940'000.00 bewilligt.
2. Der Kreditbetrag erhöht oder reduziert sich allenfalls um die Mehr- und Minderkosten, die durch die Teuerung auf den Gehältern entstehen.
3. Die erbrachten Leistungen werden nach dem Verursacherprinzip und mittels Steuern finanziert. Die Festlegung des Schulgeldes liegt in der Kompetenz der Schulpflege.

Für das Schuljahr 2006/07 gelten folgende Tarife:

- a) auswärtige Schülerinnen und Schüler: Fr. 14'000.00
- b) einheimische Schülerinnen und Schüler: Fr. 2'250.00 bis Fr. 8'200.00, je nach Einkommen der Eltern/Besorger.

Das Schulgeld wird jährlich geprüft und gegebenenfalls angepasst.

4. Gemäss § 6, Ziffer 3, der Gemeindeordnung untersteht dieser Beschluss der obligatorischen Urnenabstimmung.

5. Die Schulpflege wird mit dem Vollzug beauftragt,
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach
 - b) die Schulpflege, dreifach, zum Vollzug
 - c) die Finanzverwaltung

W e i s u n g

1. Ausgangslage

1.1. Vom Zweckverband BWE zur BWS der Stadt Illnau-Effretikon

Die Berufs- und Werkjahrschule Effretikon (nachfolgend BWE genannt), wurde 1967 von verschiedenen Gemeinden aus dem Bezirk Pfäffikon gegründet und musste auf Grund der rückläufigen Schülerzahlen und nach dem Austritt einzelner Gemeinden auf Ende des Schuljahres 2002/03 aufgelöst werden.

Der Grosse Gemeinderat stimmte an der Sitzung vom 21. Februar 2002, gestützt auf den Antrag von Schulpflege und Stadtrat, der Aufhebung des Zweckverbandes BWE formell zu und beauftragte den Stadtrat, eine Vorlage für eine eigene Berufswahlschule Effretikon auszuarbeiten.

1.2. Versuchsweise Führung der BWS Effretikon

Am 12. Dezember 2002 verabschiedete der Stadtrat einen entsprechenden Antrag zur Übernahme der Berufs- und Werkjahrschule an das Parlament.

An der Sitzung vom 20. März 2003 stimmte der Grosse Gemeinderat von Illnau-Effretikon diesem Antrag für die versuchsweise Führung der Berufswahlschule zu und genehmigte einen Brutto-Rahmenkredit von Fr. 1'996'500.00 für die drei Schuljahre 2003/04, 2004/05 und 2005/06.

Die Schulpflege wurde beauftragt, bis Mitte 2005 dem Parlament eine neue Vorlage zur Weiterführung der Berufswahlschule Effretikon (BWS) zuhanden eine Volksabstimmung zu unterbreiten.

Diese neue BWS sollte auch das seit Jahren bestehende freiwillige 10. Schuljahr ins Konzept integrieren.

1.3. Erfahrungen der BWS in den ersten beiden Schuljahren 2003/04 und 2004/05

Die BWS startete im Schuljahr 2003/04 mit den folgenden drei Abteilungen:

- Praktische Berufswahlklasse Richtung Gestalten (Atelierklasse)
- Handwerkliche Berufswahlklasse Richtung Metall, inkl. berufliche Grundbildung mit Attest (Metallbearbeiter)

— Praktische Berufswahlklasse Richtung Dienstleistung.

Von den 27 Schülerinnen und Schülern stammten 6 aus Illnau-Effretikon und 21 aus andern Gemeinden.

Im Schuljahr 2004/05 wurde die Schülerzahl auf 36 erhöht; im praktischen Bereich wurden vier Abteilungen mit je einer Klassenlehrkraft geschaffen, die in ihrem Fachgebiet speziell ausgebildet ist und Erfahrung in der Lehrlingsausbildung hat.

Folgenden Klassen wurden angeboten:

- Handwerkliche Berufswahlklasse mit Schwergewicht Holz und Gestalten
- Handwerkliche Berufswahlklasse Richtung Metall inkl. Grundbildung Metallbearbeitung
- Praktische Berufswahlklasse Richtung Hauswirtschaft und Gestalten
- Praktische Berufswahlklasse Richtung Dienstleistung

Damit stellte die BWS ein passendes Angebot für Schulabgänger/innen aller Abteilungen der obligatorischen Schule (Sek A bis Kleinklassen) zur Verfügung.

Für den theoretischen Unterricht wurden je zwei praktische Abteilungen zusammengelegt, wobei mit mehr als 16 Jugendlichen pro Klasse das Maximum erreicht war. Der Unterricht erfolgte mit klasseninternen wie klassenübergreifenden Projekten.

Das Fach Kommunikation wurde von einem erfahrenen Theaterpädagogen vermittelt. Im Weiteren nahmen die Berufswahlschüler/innen am Programm «Fit für die Wirtschaft» und am Companie Programm von Junior Achievement teil.

Von den 36 Jugendlichen kamen 19 aus Illnau-Effretikon, 17 aus andern Gemeinden.

Trotz angespannter Situation auf dem Lehrstellenmarkt haben alle Schüler/innen der beiden Schuljahre mit Abschlusslösungen – mehrheitlich Lehrstellen – die Schule verlassen. Eine weitere Auswirkung der aktuellen Lehrstellensituation ist die grosse Anzahl von An- und Abmeldungen, welche die Schule zu grosser Flexibilität in der Einteilung zwingt.

Die Möglichkeit, in der handwerklichen Berufswahlklasse das obligatorische 9. Schuljahr zu absolvieren, wurde in den Schuljahren 2003/04 und 2004/05 nur noch von je einem Jugendlichen benützt und ist für die Zukunft nicht mehr vorgesehen.

Beilagen 1 bis 4

2. Die neue BWS, ein ausgezeichnetes Brückenangebot

2.1. Profil der neuen BWS

Auf Grund der Erfahrungen mit dem bisherigen bewährten freiwilligen 10. Schuljahr und der während den letzten beiden Jahren erprobten Berufswahlschule wurde das Konzept einer Gesamtschule «Neue BWS» erstellt.

2.1.1. Allgemeines

Die neue BWS Effretikon soll alle Klassen des 10. Schuljahres unter einem Dach vereinigen.

Die verschiedenen Angebote wie die praktischen berufsfeldorientierten Klassen und das Weiterbildungsjahr (früher freiwilliges 10. Schuljahr) bieten sinnvolle Synergien in den theoretischen Fächern, die in Niveaugruppen geführt werden (z.B. Französisch oder andere Fremdsprachen). Auch kann die Weiterbildungsklasse vom Projektunterricht der anderen BWS-Abteilungen (Theater, Firmen usw.) profitieren.

Mit durchschnittlich 33 Pflichtarbeitsstunden und im Schnitt drei obligatorischen Wahlfachstunden pro Woche plus Hausaufgaben werden die Schüler/innen an eine mit dem Berufsalltag vergleichbare Arbeitsbelastung gewöhnt.

2.1.2. Schüler/innen

Die Schule soll insgesamt 54 Schüler/innen aller Typen und Niveaus (Sek. A, B, C, Kleinklassen) aufnehmen können, wobei eine gute Durchmischung angestrebt wird. Die überschaubare Schülerzahl garantiert eine persönliche und stark auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen ausgerichtete Begleitung und zielgerichtete Förderung.

2.1.3. Angebot

Das Angebot umfasst neben der Weiterbildungsklasse verschiedene handwerkliche und praktische Berufswahlabteilungen, die je nach Anmeldungen flexibel auf die erwartete Schülerschaft ausgerichtet werden können:

Das berufswahlorientierte Angebot ist modular aufgebaut. Der praktische Bereich ist ausgerichtet auf die Neigungen und Berufswünsche der Absolventen/innen und berücksichtigt vor allem handwerkliche Berufe mit Schwergewicht Metall oder Holz, gestalterische Berufe sowie Berufe im Dienstleistungsbereich.

Die Jugendlichen sind einer «Stammklasse» zugeteilt und können Module aus anderen praktischen Bereichen wählen. Der Theorieunterricht wird in zwei Niveaus – grundlegende und erweiterte Anforderungen – angeboten.

Die berufliche Grundbildung Metallbearbeitung ist in die handwerkliche Berufswahlklasse integriert; der theoretische Unterricht findet wie bisher an der Berufsschule statt.

2.1.4. Lehrkräfte und Schulleitung

Es ist eine Zweierleitung der bisherigen beiden Schulleiter vorgesehen. Die Führungsaufgaben werden mit 14 Wochenstunden abgedeckt.

Aufnahmeverfahren, Disziplinordnung, Hausordnung, Anmeldetermine usw. werden miteinander abgeglichen und sinnvoll koordiniert.

Die Aufteilung der Leitungsaufgaben wie Administration, Finanzen, Personalführung und Zusammenarbeit im Kanton wird durch die Schulpflege festgelegt.

Das beiliegende Organigramm zeigt die Stellung der Berufswahlschule Effretikon innerhalb der gesamten Schulorganisation.

Lehrkräfte:

- Klassenlehrer/in 10. Schuljahr
- Klassenlehrer/in handwerkliche Berufswahlklasse und Lehrmeister Metallbearbeiter
- Klassenlehrer/in handwerkliche Berufswahlklasse (Richtung Holz) und/oder praktische Berufswahlklasse Richtung gestalterische Berufe nichttextil
- Klassenlehrer/in praktische Berufswahlklasse Richtung Dienstleistung und/oder gestalterische Berufe textil
- Verschiedene Fachlehrkräfte für die Fächer Französisch, Englisch, Kommunikation, Sport

Die Klassenlehrkräfte sind für das Mentoring (Berufswahlvorbereitung) der Jugendlichen verantwortlich, die ihrer Stammklassen zugeteilt sind. Den übrigen Schülerinnen und Schülern bieten sie praktische Module aus ihrem Fachbereich an.

2.1.5. Stärken der Schule

Die neue BWS ist eine kleine, flexible, effiziente und innovative Schule, die sich rasch und unbürokratisch dem Markt anpassen kann. Sie verfügt über bestens qualifizierte und engagierte Lehrkräfte und über eine ausgesprochen gute Infrastruktur im eigenen Gebäude und in den Räumen der Schulanlage Watt. Die gute Zusammenarbeit auf der Schulanlage Watt wird weiterhin gepflegt.

Als Schwerpunkte werden Fach-, Methoden- und Sachkompetenzen vermittelt und Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Ausdauer, Konzentrationsvermögen, Teamfähigkeit, volle Präsenz und Eigeninitiative aufgebaut.

Der Unterricht erfolgt weitgehend projektbezogen, sowohl klassenintern bei den spezifischen Fächern wie auch klassenübergreifend bei den allgemein bildenden Fächern.

Grosser Wert wird auf den Praxisbezug gelegt. Zu diesem Zweck pflegt die Schule eine enge Zusammenarbeit mit Gewerbe und Industrie.

Mit dieser Ausrichtung stellt die BWS eine gute Abgangsbilanz sicher.

Beilage-6

2.1.6. Zusammenarbeit und Vernetzung

Die BWS benützt verschiedene Räume (Theorie-, Informatikzimmer, Schulküche, Turnhallen, Singsaal usw.) der Oberstufenschulanlage Watt. Die Lehrkräfte der Berufswahlschule und der Oberstufe arbeiten auf einigen Gebieten zusammen. Die Fachlehrkräfte unterrichten teilweise nicht nur an der BWS, sondern auch am 7. bis 9. Schuljahr. Eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung der beiden Schulen ist der Schulpflege und dem gesamten Lehrkörper zum Erreichen der Ziele äusserst wichtig.

Die Schulleiter der Berufswahlschulen des Kantons Zürich arbeiten in der ZSk (Zürcherische Vereinigung der Schulleitungen kommunaler berufsvorbereitender Schulen) zusammen und leisten intensive Schulentwicklungsarbeit. Es findet ein reger Austausch statt und es herrscht ein interessantes Spannungsfeld zwischen Kooperation und Konkurrenz. Die Schulleiter der Berufswahlschulen Zürcher Oberland, Uster und Effretikon streben eine noch engere Zusammenarbeit an.

3. Finanzen

3.1. Aufbauphase

Für die Aufbauphase der Berufswahlschule (ohne freiwilliges 10. Schuljahr) bewilligte das Parlament einen Brutto-Rahmenkredit von insgesamt 1,9965 Mio. Franken für die Schuljahre 2003/04, 2004/05 und 2005/06, d.h. Fr. 665'500 pro Jahr, ausgehend von 30 Schüler/innen.

3.2. Rechnungen der beiden Schule der Jahre 2003/04 und 2004/05 und Budgets 2005/06 (alle Zahlen gerundet)

Angebot Schuljahre *	BWS Aufbauphase	Freiwilliges 10. Schuljahr (Weiterbildungsklasse)	Total
Schuljahr 2003/04			
Anzahl Schüler/innen	27	19	
Gesamtkosten	Fr. 543'000.00	Fr. 234'000.00	Fr. 777'000.00
Kosten pro Schüler/in	Fr. 20'100.00	Fr. 12'400.00	
Durchschnittlicher Elternbeitrag	Fr. 3000.00	Fr. 2500.00	
Schulgeld für auswärtige Schüler/innen	Fr. 13'000.00	Fr. 10'000.00	
Schuljahr 2004/05			
Anzahl Schüler/innen:	36	16	
Gesamtkosten	Fr. 766'000.00 **	Fr. 224'000.00	Fr. 990'000.00
Kosten pro Schüler/in	Fr. 21'300.00	Fr. 14'000.00	
Durchschnittlicher Elternbeitrag	Fr. 3000.00	Fr. 2500.00	
Schulgeld für auswärtige Schüler/innen	Fr. 13'000.00	Fr. 10'000.00	

* Da das Schuljahr mit dem Kalenderjahr nicht übereinstimmt, musste für jedes Schuljahr eine Mischrechnung zwischen den Rechnungen der jeweiligen beiden Kalenderjahre gemacht werden, d.h. die Zahlen dieser Tabelle finden sich nicht genau so in der Jahresrechnung der Stadt Effretikon.

** Der höhere Aufwand im Schuljahr 2004/05 ist auf die höhere Schülerzahl und die dadurch erforderlichen zusätzlichen Lehrstellenprozente zurückzuführen.

Budget 2005/06			
Anzahl Schüler/innen	36	18	
Gesamtkosten	Fr. 761'000.00	Fr. 213'000.00	Fr. 974'000.00
Kosten pro Schüler/in	Fr. 21'000.00	Fr. 11'800.00	
Durchschnittlicher Elternbeitrag	Fr. 3'000.00	Fr. 3'500.00	
Schulgeld für auswärtige Schüler/innen	Fr. 14'000.00	Fr. 10'000.00	

Beilage 7**3.3. Budget der neuen BWS ab Schuljahr 2006/07**

Ausgehend von 54 Schülerinnen und Schülern in der neuen BWS, 18 in der Weiterbildungsklasse (ehemaliges 10. Schuljahr) und 36 in den berufswahlorientierten Abteilungen der Berufswahlschule Effretikon und insgesamt 550 Lehrstellenprozenten, ergeben sich folgende Zahlen:

Ausgaben pro Schuljahr

Franken:

— 550 Lehrstellenprozente à Fr. 140'000.00 (inkl. Sozialleistungen)	827'000.00
— übriger Personalaufwand	6'000.00
— Lehrmittel/Verbrauchsmaterial/Schulreisen/Exkursionen, Klassenlager usw.	39'000.00
— Übriger Sachaufwand	<u>30'000.00</u>

Total Aufwand, d.h. Bruttokredit pro Schuljahr940'000.00

<u>Budget Neue BWS</u>	
Schuljahr 2006/07	
Anzahl Schüler/innen	54
Gesamtkosten	Fr. 940'000.00
Kosten pro Schüler/in	Fr. 17'400.00
Durchschnittlicher Elternbeitrag für einheimische Schüler/innen	Fr. 3'000.00
Schulgeld für auswärtige Schüler/innen	Fr. 14'000.00
Durchschnittlicher Staatsbeitrag pro Schüler/in	Fr. 4'000.00

Beilage 8

Vergleich neue BWS mit Voranschlag 2005:

Aufgrund der Rechnung für das Schuljahr 2004/05 wurde das Budget für das Schuljahr 2005/06 erstellt. Dieses veranschlagt für die BWS Ausgaben von Fr. 761'000.00 und für das freiwillige weiterbildende Schuljahr Ausgaben von Fr. 213'000.00, total also Fr. 974'000.00. Das sind Fr. 34'000.00 mehr als für den Regelbetrieb der neuen BWS ab Schuljahr 2006/07 vorgesehen ist. Die Mehraufwendungen, die sich während der Aufbau-phase der BWS ergeben, reduzieren sich beim regulären Schulbetrieb, vorab durch die Synergien beim gemeinsamen Betrieb der 10. Schuljahre.

Damit verursacht die Zusammenführung der beiden Brückenangebote keine Mehrkosten gegenüber dem Schuljahr 2005/06.

3.4. Vollkostenrechnung

Der Stadtrat hat festgelegt, dass für alle neuen Projekte eine so genannte Vollkostenrechnung zu erstellen ist. Das bedeutet, dass nicht nur wie bisher die direkt bei der BWS anfallenden Aufwendungen erfasst, sondern auch übergeordnete Kosten wie beispielsweise die Benützung der Räumlichkeiten berücksichtigt werden.

Eine Projektgruppe mit einem externen Fachberater hat die Vollkosten für das Projekt «Berufswahlschule» ermittelt. Legt man die Kosten für Räume und Schulverwaltung als hauptsächlich übergeordnete Kosten auf die einzelnen Schuleinheiten um, so ergeben sich für die BWS zusätzliche Kosten von rund Fr. 220'000.00, d.h. pro Schüler/in zusätzliche Fr. 4'000.00. Die Totalkosten pro Schüler/in bei Vollkostenrechnung betragen demnach Fr. 21'500.00.

Für die aktuelle Schulgeldberechnung werden die Vollkosten wohl herangezogen, sie können aber im jetzigen Zeitpunkt nicht vollumfänglich überwältzt werden. Die jetzigen Tarife richten sich nach Schulgeldern der umliegenden Berufswahlschulen. Die BWS Effretikon bleibt damit konkurrenzfähig.

3.5. Neues Berufsbildungsgesetz

Im neuen Berufsbildungsgesetz ist festgelegt, dass die Gemeinden für eine ausreichende Anzahl Plätze in Brückenangeboten zuständig sind. Die Finanzierung der Kosten pro BWS-Schüler/in wird im ganzen Kanton Zürich nach dem gleichen Schlüssel auf Kanton, Gemeinden und Eltern verteilt. Vorgesehen ist in etwa folgende Aufteilung:

Kosten pro Schüler/in	Fr. 21'500.00	
Kantonsbeitrag pro Schüler/in		Fr. 8'500.00
Gemeindebeitrag pro Schüler/in		Fr. 8'500.00
Elternbeitrag für einheimische wie externe Schüler/innen		Fr. 3'000.00
Restbetrag Gemeinde pro Schüler/in		Fr. 1'500.00
Total	Fr. 21'500.00	Fr. 21'500.00

4. Auslastung

Angestrebt wird die Auslastung mit zwei Dritteln in der Gemeinde wohnhaften Jugendlichen und mindestens einem Drittel Schüler/innen aus andern Gemeinden. Dies scheint optimal, sowohl was die Durchmischung zwischen Einheimischen und Externen wie auch, was die Finanzen angeht.

Selbstverständlich geniessen bei weiterer Verschärfung der Lehrstellensituation die einheimischen Jugendlichen erste Priorität.

Bei substanziellen Veränderungen der Schülerzahlen nach oben oder unten werden entweder die Anzahl Schulplätze vorübergehend erhöht und über einen temporären Zusatzkredit finanziert, bzw. reduziert und die Kosten entsprechend gesenkt.

5. Schlussbemerkungen

Ein Angebot für die Jugendlichen aus Illnau-Effretikon:

Die Situation für die Schulabgänger/innen ist derzeit sehr angespannt. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler der tieferen Leistungsniveaus und der Kleinklassen finden nur schwer Anschlusslösungen. Die Erfahrung zeigt, dass die Berufswahlschulen in Zürich, Winterthur, Uster und Wetzikon jeweils rasch ausgebucht sind und die Schüler/innen aus Illnau-Effretikon nicht mehr so leicht in einem auswärtigen Brückenangebot unterkommen. Deshalb ist eine eigene BWS eine gute Investition in die Zukunft der Jugend unserer Stadt.

Brückenangebote sind Gemeindeangelegenheit

Das neue Berufsschulgesetz enthält den Grundsatz, dass die Gemeinden für eine ausreichende Anzahl an Plätzen in Brückenangeboten für ihre Jugendlichen zu sorgen hat. Die Stadt Illnau-Effretikon ist überzeugt, mit der eigenen BWS die geeignete Lösung anzustreben.

Das Konzept und die Überschaubarkeit der Schule bieten den Vorteil, dass sich die BWS Illnau-Effretikon den Veränderungen in der Berufsbildung und in der Wirtschaftslage rasch, flexibel und unbürokratisch anpassen kann.

Optimale Vorbereitung auf die Berufswelt:

Dass die 10. Schuljahre generell so stark benutzt werden – rund 25 Prozent der Schulabgänger/innen wählen diese Lösung nach der obligatorischen Schulpflicht – hängt zum einen mit der Verknappung der Lehrstellen zusammen, zum andern aber auch mit den erhöhten Anforderungen der Wirtschaft. Brückenangebote haben das Ziel, die Jugendlichen für den Eintritt ins Berufsleben und die Bewährung im Arbeitsalltag zu rüsten.

Dem Argument, immer mehr Schülerinnen und Schüler benützten zehnte Schuljahre als Warteschlaufe und würden damit die Probleme des Berufseinstiegs allenfalls aufschieben, nicht aber lösen, kann folgendes entgegengesetzt werden: In der Berufswahlschule füllen die Schülerinnen und Schüler Wissenslücken im Schulstoff auf und erarbeiten sich Kompetenzen, die ihre Chancen auf dem Lehrstellenmarkt eindeutig erhöhen. Insbesondere in einer kleinen Schule können die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihre individuelle Situation differenziert gefördert werden. Die BWS Illnau-Effretikon kommt diesem Auf-

trag besonders gut nach, indem sie die heute verlangten Sozial-, Methoden- und Fachkompetenzen und die zentralen Schlüsselkompetenzen nachhaltig aufbaut.

Im Weiteren zeigt sich, dass sich Jugendliche in Brückenangeboten mit einem deutlich breiteren Spektrum von Berufen auseinandersetzen, was ihre Chancen für einen erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt nochmals verbessert.

Finanziell tragbare Lösung für die Eltern:

Die Schule am Ort ermöglicht es, dass unsere eigenen Schülerinnen und Schüler noch ein weiteres wichtiges Jahr zur Schule gehen können, ohne die Eltern mit allzu hohen Zusatzkosten für Transport und Verpflegung zu belasten.

Die Kosten sind gerechtfertigt

Die Kosten pro Schüler/in sind mehr als gut investiert, wenn man bedenkt, dass jede/r Jugendliche, die/der nach der obligatorischen Schulzeit in der Arbeitswelt nicht Fuss fassen kann, tendenziell ein beträchtliches Risiko für längerfristig anfallende Sozialhilfekosten darstellt. Erfahrungen der Sozialabteilung der Stadt Illnau-Effretikon bestätigen denn auch eine im Vergleich mit andern Gemeinden tendenziell kleinere Gruppe jugendlicher Sozialhilfebeziehender, was durchaus auf die gute Berufsintegration nicht zuletzt dank dem eigenen Brückenangebot zurückzuführen ist.

Schlussbemerkungen

Das freiwillige 10. Schuljahr und die Berufswahlschule Effretikon sind aus Sicht der Schulpflege aus dem Schulangebot unserer Stadt nicht mehr wegzudenken. Die vielen erfolgreichen Absolventen/innen dieser Brückenangebote zeigen der Schulbehörde, dass sich dieses intensive Zusatzjahr für die Schüler/innen lohnt.

Der Stadtrat hat im positiven Sinne von dieser Vorlage Kenntnis genommen und unterstützt die «Neue BWS» ebenfalls.

Schulpflege und Stadtrat empfehlen dem Grossen Gemeinderat, die Vorlage gut zu heissen und damit die Grundlagen für eine zukunftstaugliche Weiterentwicklung des Schulangebotes zum Wohle unserer Jugend zu schaffen.

8307 Effretikon, 8. Juni 2005

Der STADTRAT beantragt
Zustimmung. 9. Juni 2005

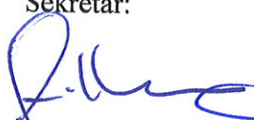
SCHULPFLEGE ILLNAU-EFFRETIKON

Präsidentin:

Sekretär:

Stadtrat Illnau-Effretikon


E. Klossner-Locher


F. Höhener


Martin Graf
Stadtpräsident


Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Beilage:
Beilagenverzeichnis

Versandt:

10. Juni 2005